

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. 1207-1209 Howard St., Telephone TYLER 248. Omaha, Nebraska. Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$3.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblattes: Bei früherer Vorabzahlung, per Jahr \$1.00. Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave. Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879. Omaha, Neb., Samstag, den 4. Mai 1918.

Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Der Fortschritt der Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune ist zwar langsam, aber stetig

241 Namen stehen zum Ende dieser Woche auf der Ehrenliste der Tribune für das neue Jahr. Die Ehrenliste der Tribune, denn es konnten heute vier neue Namen auf derselben verzeichnet werden. Wir haben in der letzten Zeit nicht ganz so viele Namen aufgeführt, wie wir zu wünschen, das hat damit zusammenhängen, dass die Ehrenliste der Tribune durch den Krieg in der letzten Zeit sehr langsam vorwärts gekommen ist. Die Ehrenliste der Tribune ist zwar langsam, aber stetig.

Das einzige, was unter solchen Verhältnissen zu tun bleibt, ist sofort einen Schritt einzulegen, damit der treue Freund unserer Zeitung, ihre Zeitung, nicht durch finanzielle Sorgen gehindert werde, ihre volle Kraft dem Dienste der Zeitung zu widmen. Wer sehr als Richter seinen Namen auf die Ehrenliste?

Empfehlungen der Regierung

Was die verschiedenen Departements in Bezug auf Lebensführung während des Krieges vorschlagen.

Unter dieser Rubrik werden von diesem Blatt alle Verfügungen und Verfügungen der Regierung in Bezug auf Lebensführung während des Krieges, sowie Verfügungen der verschiedenen Departements, die die Lebensführung der Bevölkerung betreffen, veröffentlicht. Diese Verfügungen sind von größter Wichtigkeit für die Bevölkerung und müssen sorgfältig beachtet werden.

George Washington's Freiheitsanleihe.

Als George Washington seine berühmte Rede über den Delaware gemacht hatte, befand er sich trotz seines Sieges über den übermächtigen Gegner in großer Verlegenheit. Die Dienstzeit seiner Truppen war abgelaufen, und mit dem Solde war er fast rückständig, das die Soldaten drohten heimzukehren, wenn sie nicht in barem Gelde bezahlt würden. Washington überredete sie, gegen eine Entlohnung von zehn Dollar pro Mann sechs Wochen länger zu bleiben. Die dadurch gewonnene Frist benötigte er, einen Boten an Robert Morris in Philadelphia zu schicken, mit dessen Hilfe er das erforderliche Geld aufzutreiben hoffte.

Morris erhielt den Brief Washingtons am Abend des letzten Tages des Jahres. Am Neujahrstage war er schon bereit zu sein und noch in der grauen Fäulnisnacht machte er die Kunde bei seinen Freunden, um das Geld zusammenzubringen. Vorher aber schrieb er an Washington folgenden Brief: „Ich wurde durch Ihr Schreiben von gestern früh, spät in der Nacht geweckt, und stets bereit, Ihre Instruktionen zu folgen, bin ich früh aufgestanden, um die Summe von fünfzigtausend Dollar an Euch: Erstellen zu lassen. Sie werden das Geld mit diesem Briefe bekommen, aber es wird nicht so schnell abgehen können, wie ich wohl möchte, da noch niemand auf sie wie ich. Es freut mich sehr, daß Sie die Truppen überredet haben, auszuhalten, und brauchen Sie später wieder einmal Geld, dann rechnen Sie ruhig auf mich, entweder in meiner öffentlichen oder privaten Eigenschaft.“

Der alte Quäker hatte sich in seinen Freunden nicht getraut: Washington erhielt das Geld. Das war die erste Freiheitsanleihe, die in unserem Lande aufgenommen wurde. Ein einzelner Mann, der seine Freunde in der Krise eines nebeligen Wintermorgens aus den Betten schreckte, brachte sie auf. Fünfzigtausend Dollar waren in der damaligen Zeit und unter den damaligen Verhältnissen eine ganz bedeutende Summe, aber Morris und seine Freunde kannten ihre Pflicht, wussten, daß dem Oberfeldherrn geholfen werden mußte, und sie halfen. So müssen auch wir unserer Regierung helfen. Und wir haben es erheblich leichter als jene Quäker es hatten. Alles, was wir brauchen, ist der Wille, der sie zu einem raschen Entschluß brachte, und die Begierde, mit der sie ihren Entschluß ausführten. Ohne das eine und das andere ist etwas Großes noch niemals vollbracht worden.

Pflichten müssen pflichtgemäß erfüllt werden. Wenn man auf Erden heilig ist, so ist es eines, Gelden Wort! heißt es in einem Gedicht Platens. Der deutsche Dichter würde, wenn es in den Rahmen seines Gedichtes gepaßt hätte, sicherlich gesagt haben, daß jedes gegebene Wort heilig ist und gehalten werden muß. Die Pflicht wandert sich mahnen

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

(Fortsetzung von Seite 1.)

kompetenten Zivilingenieuren ausgelegt und mit dem Vorhaben, die besten Werkzeuge zu erzielen. Ein typisches Lager oder vielmehr ein Antontment soll zur Unterkunft von 40,000 Mann dienen und außerdem genug Areal für Schlaf- und Lebenszwecke enthalten. Jede einzelne Baracke sollte 150 Mann zur Unterkunft dienen und jedem Mann müssen 500 Kubikfuß Luftstrom gegeben werden. Ein solches Antontment erfordert für Straßen und Baustellflächen einen Areal von 2300 Acres und besteht aus 1000 bis 1200 verschiedenen Gebäuden. Weitere 2000 Acres sind für Schlafplätze, Karos und Lebenszwecke nötig. Die Straßen haben eine Länge von 25 Meilen und jede militärische Einheit muß Zugang zu denselben haben. Das Regiment gilt als Einheit und erfordert 6 Gebäude für Offizierswohnungen, 22 Baracken für die Mannschaften, ein temporäres Lazarett, 28 Wälder und Badehallen—in Ganzen 59 Gebäude. Das Divisionskommando erfordert ein paar Gebäude, die Ingenieure, mehrere Lagerhäuser, ein Garnisonslager mit 1000 Mann ist nötig, sowie eine Unterhaltungs- und Reparaturwerkstatt. Das ganze macht einen ziemlich komplizierten Komplex, mit welchem sich viele Städte nicht messen können.

Die nationale Wichtigkeit des Sparens.

Das Verdrängen grandioser menschlicher Wohlfahrt war niemals wichtiger als gerade heute, wo sich das Publikum an Willkürmaßnahmen gewöhnt, ohne deren Bedeutung in allen Fällen zu erfassen. Einige notwendige Maßnahmen über die nationale Wichtigkeit des Sparens gibt jedoch Herr Paul W. Warburg, der Vizegouverneur des Federal Reserve-Kaufhauses, in einer Vorlesung, die für die Kriegsanleihe-Organisation des Schatzamtes ausgearbeitet worden ist.

Herr Warburg erklärt, angelehnt an die herrschenden Verhältnisse sei es ungedruckt, weitere Anleihen zu erwarten, und da gelte es, die Fäulnis zusammenzubringen und den Entschluß zu fassen, das Geld unter allen Umständen aufzubringen, und zwar in der einzigen Weise, die die Stärke der Nation für lange Zeit erhalten kann, nämlich durch das Sparen seitens des Volkes.

Der Kriegsverbrauch der Regierung muß durch das Sparen des Volkes balanciert werden, sagt Warburg ausdauernd. Nur so läßt sich das Geld und das in Einklang erhalten. In dem Maße, wie die Ausgaben der Fäulnis vor sich gehen, müssen auch die Ausgaben der Regierung wachsen. Die normale Vergütung der Nation in Friedenszeiten, der normale Verbrauch, müssen eingeschränkt werden, um für den Kriegsverbrauch einen Ersatz zu schaffen. Die „Aufgeblahrenheit“, die „Inflation“, die auf dem Finanzgebiet durch die Zeitverhältnisse allmählich geschaffen wird, kann nur verlangsamt und aufgehalten werden, indem die ganze Nation und der Einzelne überall, wo gepart werden kann, dies auch tut. Das ganze Problem stellt sich in Kürze so dar: Auf der einen Seite stehen alle die Dinge, die sich nicht verbraucht sind; auf der anderen Seite liegen die Dollars. Wenn die letzteren sich schnell vermehren, die Dinge des Verbrauchs aber nicht, so muß eine „Inflation“ der Preise stattfinden.

Die Mittel der Abwendung für diese Gefahr sind nach Herrn Warburg doppelter Art: Vermehrte Produktion und verminderte Verbrauchs. Noch besser und genauer ausgedrückt: vermehrte Produktion der wichtigen Dinge und verminderte Verbrauch aller wichtigen und unwichtigen Dinge.

Verkehr mit Ländern der Mittelmächte.

Während natürlich an einen direkten Briefverkehr mit den Ländern der Mittelmächte nicht zu denken ist, da einem solchen gewichtige militärische Bedenken entgegenstehen, soll demnach doch auf Veranlassung des Präsidenten ein Weg geschaffen werden, der es ermöglicht, kurze persönliche Mitteilungen nach drüben gelangen zu lassen und von dort zu empfangen. Zu diesem Zweck werden in verschiedenen Distrikten Bureaus eingerichtet werden, in denen man bestimmt bezugsfähige Formulare erhalten kann. Diese Formulare müssen im Duplikat ausgefüllt werden. Zu gleicher Zeit ist es notwendig, daß der Adressant sich genügend ausweisen kann, damit es den Behörden möglich ist, seinen guten Ruf festzustellen. Die Formulare werden sofort nach Washington geschickt, wo sie abgeprüft und weiter befördert werden. Die näheren Bestimmungen über die Anwendung der neuen Vergünstigung werden noch veröffentlicht. Inzwischen muß man es dem Präsidenten großen Dank wissen, daß er dieser Sache seine Aufmerksamkeit zugewandt hat. Er ist augenblicklich befreit, die Härten des Krieges nach Möglichkeit zu mildern und das Los derer, die schuldlos leiden, zu erleichtern.

Hilfe für dürftige feindliche Ausländer.

Die Erklärung des Staatssekretärs Lansing über die Notwendigkeit, für bedürftige feindliche Ausländer, die ohne ihr Verbrechen schwer unter den Härten des Krieges zu leiden haben, und für bedürftige Angehörige Internierter zu sorgen, ist in dem wahrhaft menschenfreundlichen Geiste gehalten, der aus den besten Traditionen unseres Landes spricht. Der Krieg hat Maßnahmen notwendig gemacht, durch welche die Entlassung feindlicher Arbeiter aus dem feindlichen Ausland unvermeidlich gemacht wurde, und in wohlverstandenen Interesse des Landes liegt es nicht, daß es diese Leute, die sich niemals etwas haben zukommen lassen und dem Lande, in welchem sie zu Gast waren, immer freundliche Gesinnung entgegengebracht haben, Not leiden läßt. Daselbst gilt von den Angehörigen internierter feindlicher Ausländer, denn einerlei, was die letzteren sich haben zukommen lassen, die Angehörigen darf man es nicht entgelten lassen. Auch in solchen Fällen muß das Land auf seinen Ruf achten und in solchen Dingen ganz besonders. Sie werden auch nach dem Kriege noch erörtert werden, und dann müssen wir mit Ehren bestehen können. Deshalb kann man es nur begrüßen, daß die Bundesregierung in der Angelegenheit die Schritte getan hat, die in der Erklärung des Staatssekretärs erklärt werden, und die dem Geiste entsprechen, in welchem wir den Krieg unternommen haben und zum Abschluß zu bringen entschlossen sind.

Landstrafen-Verbesserung.

Für die Erweiterung und Instandhaltung unserer Landstrafen sind von der Bundesregierung, den Staats- und County-Verwaltungen für das Jahr 1918 insgesamt 265 Millionen Dollars ausgelegt worden. Dies ist eine gewaltige Summe, bei der Größe des Landes aber nicht hinreichend, wie von Staats- und Bundesbeamten behauptet wird, die mit Nachdruck darauf hinweisen, daß gerade zu Kriegszwecken die nationale Bereitschaft verlangt, daß dem Ausbau und Instandhalten guter Landstrafen ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. Regierungsbeamte schätzen den Wert unserer Landstrafen auf \$6,240,000,000. Sie sind der Ansicht, daß Motorfahrzeuge nahezu 200 Prozent mehr Frachtgüter befördern können als die Fuhrwerke, vorausgesetzt, daß die Landstrafen in gutem Zustande sind. Geld, welches in guten Landstrafen angelegt wird, wird noch lange nach Beendigung des Krieges gute Zinsen tragen.

Nach den bis zum 1. April dieses Jahres reichenden Statistiken sind volle dreiunddreißig Prozent der im militärischen Alter stehenden männlichen Bevölkerung des Landes dienstuntauglich. Das ist der Prozentsatz der Zurückgewiesenen. Bei den offenen Turnern aber sind es nur sechs Prozent. Das ergibt sich aus einem Vortrage, den Herr Emil Roth vom Amerikanischen Turnlehrer-Seminar auf der Turnlehrer-Konvention des Nordamerikanischen Turnerbundes hielt, die fingt in Philadelphia tagte. Bei dieser Gelegenheit hat man auch erfahren, daß gegenwärtig 1478 Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes im Dienste des Vaterlandes stehen. Darunter 166 Offiziere. Von den Männern melden 638 sich freiwillig, und bis auf wenige wurden sie sämtlich angenommen.

Der Nord-Deutsche Theater hat im Garden-Theater an Madison Avenue und Eberhardsweg die Straße ein neues Heim gefunden. Die Verträge sind bereits unterzeichnet.

Die Wetlands' Brillen sollen Schweizer Falls eine Spezialität sein. Die Verträge sind bereits unterzeichnet.

Die Wetlands' Brillen sollen Schweizer Falls eine Spezialität sein. Die Verträge sind bereits unterzeichnet.

Die Wetlands' Brillen sollen Schweizer Falls eine Spezialität sein. Die Verträge sind bereits unterzeichnet.

Die Wetlands' Brillen sollen Schweizer Falls eine Spezialität sein. Die Verträge sind bereits unterzeichnet.

Die Wetlands' Brillen sollen Schweizer Falls eine Spezialität sein. Die Verträge sind bereits unterzeichnet.

Die Wetlands' Brillen sollen Schweizer Falls eine Spezialität sein. Die Verträge sind bereits unterzeichnet.

Die Wetlands' Brillen sollen Schweizer Falls eine Spezialität sein. Die Verträge sind bereits unterzeichnet.



OATH OF ALLEGIANCE: "I hereby declare, on oath, that I absolutely and entirely renounce and abjure all allegiance and fidelity to any foreign prince, potentate, state or sovereignty of whom I have heretofore been a subject, and that I will support and defend the Constitution and laws of the United States of America against all enemies, foreign or domestic, and that I will bear true allegiance to the same."

Washington County's Deutschamerikaner gerechtfertigt

Da wir uns stets bemüht haben, soviel wie uns nur möglich ist, die Regierung in allen ihren Unternehmungen zu unterstützen und die Deutschamerikaner anzuleiten ihre Pflichten voll und ganz zu erfüllen, veröffentlichten wir am 27. April einen Aufruf an die Bürger des deutschen Stammes in Washington County ihrem Vermögen gemäß zur Freiheitsanleihe beizutreten, weil uns von offizieller Seite die Nachricht zu Ohren gekommen war, daß die Deutschamerikaner von Washington County Bürgern anderer Nationalitäten im Ankauf von Freiheitsanleihen nachstehen.

Zu dieser Angelegenheit erhielten wir nun folgenden Brief, den wir hiermit vollständig zum Ausdruck bringen.

Fort Calhoun, Nebraska, 2. Mai 1918. Herrn Val J. Peter, Omaha, Neb.

Geehrter Herr! In Ihrer täglichen Ausgabe datiert vom 27. April 1918, veröffentlichten Sie eine Veröffentlichung der Deutschamerikaner von Washington County, in der es hieß, dieselben hätten nicht Ihre Pflicht getan in dem Ankauf von Freiheitsanleihen.

Westen erlaube ich Herrn H. S. Garridge, den Vorsitzenden des Freiheits-Komitees von Washington County, per Telephon, ob obige Veröffentlichung wahr sei und er sagte: Nein! Wollen Sie, bitte, die Veröffentlichung durch Ihre wertere Zeitung widerrufen und uns Deutschamerikaner in Washington County gerechtfertigt wiederfahren lassen?

In der Hoffnung, daß Sie meinen Wunsch erfüllen, zeichnet sich

Küchungsvoll, Henry H. Meyer.

Aus dem Briefe ist ersichtlich, daß den Bürgern des deutschen Stammes in Washington County ein offizielles Zeugnis ihrer Unbefolgsamkeit ausgestellt wird. Zu unserer eigenen Rechtfertigung müssen wir jedoch hinzufügen, daß wir im Besitze einer offiziellen Erklärung sind, die zeigt, daß das Komitee, welches im Branch Schulhaus für die Freiheitsanleihe agierte, den Eindruck bekam, daß die Deutschamerikaner ihre volle Pflicht nicht täten, was aber, wie sich jetzt erklärt, auf seiner Kontrolle sich entziehende Lokalverhältnisse begründet war.

Wir geben dieser Verichtigung um so lieber Platz, als daraus hervorgeht, daß Bürger deutscher Abstammung nicht vorfertig und unrichtig genug sein können, um falsche Eindrücke zu verhalten und einer Verallgemeinerung derselben vorzugeben. Wir hoffen, daß allerorts diese Angelegenheit zur Zufriedenheit aller in Betracht kommenden als erledigt angesehen wird.

Die zufälligen 16 Antontments für die zum Dienst herangezogenen Nationalgardien der Staaten kosteten bei weitem nicht so viel, schon weil nur wenige Baracken gebaut und die Truppen in Zelten untergebracht wurden. Das Volk scheint überzeugt zu sein, daß die Kontraktoren aus der Verlegenheit für die Krone und Flotte große Summen verdienen. Das man in den ersten Monaten wohl der Fall gewesen sein und es noch heute bei gewissen Dingen, z. B. bei Waffen und besonders Munition. Aber bei den meisten Verträgen können sich die Kontraktoren glücklich machen, wenn sie zehn Cents an jeden Dollar verdienen. Ein Profit von aber nur drei Prozent, wie er beim Bau der Lager gemacht worden ist, kann nicht als ertragreich angesehen werden. Sehr wahrscheinlich wird ein großer Teil der ursprünglich für den Bau der Antontments bewilligten 50 Millionen wieder als das Schatzamt zurückgezahlt werden.

—Sermanitas.

Abonniert auf die Tägliche Tribune.

Ein Millionärstiftung. Aus Budapest wird gemeldet: Der Präsident der Peter Ungarischen Kommerzialbank, Franz Antonovich, hat anlässlich der 10. Jahrestagung seines beruflichen Dienstes eine Reihe von Einrichtungen für wohltätige Zwecke im Gesamtbetrag von zweiundsiebzig Millionen Kronen errichtet, darunter 134 Millionen für die Gründung eines Kinderasyls für Mädchen. Student H.: Sieh doch mal, Neptun in Spiritus! Ich muß müssen die Tiere für einen Teilgeb gebat haben! — Der richtige Zeitpunkt! Quakettin (zum Professor, dem neuen Vater): Und wann werden der Herr Professor gemalt sein? Professor (erschrocken): Wenn ich Ihnen singeln. Diese Frauen möchten gerne sein, wenn sie nur wüßten, was. Tränen und Klavierpiel wollen immer geübt sein. Leiden, Tränen und Klavierhandkraft erhalten das Leben lebensfähig.

Im zoologischen Museum. Student H.: Du Klugsch, Freund Spindl!

Advertisement for 'Die Aufwärts-Bewegung' featuring a portrait of a man and text about social progress and education.

Es gibt Erziehungsmittel für nahezu alles in dieser Welt—Ehrlichkeit und Fähigkeit ausgenommen. Wüßender Fleiß mag über faule Fähigkeit triumphieren—wäre bereit in der Hölle von der „Schuldfrage“ und der „Sache“ dargestellt—und unfruchtbarer Schamkeit kann getrocknete blinde Ehrlichkeit überflügeln, keines dieser Dinge dient aber als „Erziehungsmittel“, sondern liefern diese nur den Beweis der Rohheit der Menschheit und Eifer von Seiten der Ehrlichkeit und Fähigkeit.

In meinen Vorstellungen ist keine Spur von Eitelkeit—aber ich kann nicht umhin, berechtigten Stolz zu fühlen in dem Aufbau dieser Office in der Stadt meiner Jugend—zu seiner gegenwärtigen, führenden Stellung, da ich genau weiß, daß Erfolg ohne das Vertrauen und die Unterstützung des Publikums ein Ding der Unmöglichkeit wäre.

Dies ist nur ein weiterer Beweis, daß das Volk Reformen zu schätzen weiß, wenn dieselben echt und aufrichtig sind. Es ist eine Indossierung meines Prinzipien, bessere Jahresarbeiten für weniger Geld zu geben—eine Indossierung meiner schmerzlichen Methoden, wie bei den verschiedenen Zahnärztlichen Operationen angewandt, und eine Indossierung des alten Sprichwortes, daß an der Spitze noch immer Platz vorhanden ist.

Es gibt natürlich stets effiziente unedle Personen und sie da werden auch mir Zeits in den Weg gelegt—dieselben kommen aber stets von unten—den Unfähigen, den selbstgefälligen, konservativen Stadtphilistern, die stille stehen, während ich klettere.

In allen Lebensstellungen, in jedem Gewerbe und jeder Kunst wird täglich aufs neue der Beweis geliefert, daß dies das Zeitalter der „Aufwärts-Bewegung“ ist.

Advertisement for 'PAINLESS WITHERS, Dentist' located at 423-428 Securities Gebäude, featuring contact information and hours.

Politische Anzeigen. Politische Anzeigen.

Large advertisement for 'Charles H. Withnell' as a fire insurance agent, highlighting his experience and services.